



Waldnachrichten

Der Schutz der Wälder ist mehr als nur eine Pflichtübung



Unsere Siedlungsräume grenzen direkt an die Wälder an, wie etwa in Reinach. Der Blick schweift vom Waldrand aus über das Birstal nach Arlesheim und dessen ausgedehnten Wäldern. Bild: H. Leuthardt

Das von der UNO auserufene Jahr der Wälder 2011 ist mehr als eine Pflichtübung. Vielmehr war man sich einig, dass die Wälder Pfeiler für die lokale wirtschaftliche und soziale Entwicklung sind. Ebenso wichtig sind sie als Lebensraum für alle Lebewesen und als Klimafaktor.

Heiner Leuthardt, Redaktor

Beeindruckend ist die Tatsache, dass die Wälder rund ein Drittel der Erdoberfläche bedecken. Das entspricht rund 4 Milliarden Hektaren. Eine grosse Fläche. Die Zahl rückt aber in ein anderes Licht, wenn man bedenkt,

dass die globale Waldfläche in den vergangenen 8'000 Jahren um rund ein Drittel kleiner wurde. Bei diesem Schwund steht der Mensch nur zu oft als rücksichtsloser Waldnutzer im Vordergrund. Mit seinem unbesonnen

Handeln gefährdet er unzählige Tier- und Pflanzenarten, die auf den Wald angewiesen sind. Daher steht weltweit der Kampf gegen das Verschwinden der Waldflächen im Vordergrund.

Anders ist es bei uns. Hier dehnte sich die Waldfläche in den vergangenen 150 Jahren um bis zu 50 Prozent aus. Deshalb steht bei uns nicht der Waldflächenschutz im Vordergrund, sondern unser Umgang mit dem Wald und

Fortsetzung auf Seite 2 >>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>>

S. 2 Meinungen zum Wald und zum Jahr der Wälder 2011

S. 3 Rückschau auf die Wald-Welt an der Basler Messe NATURA

S. 4 Vorschau auf die 6. Waldtage in Aesch

S. 5 Aus dem Waldwirtschaftsverband

S. 6 Stimmungsvoller Lehrabschluss für 11 Forstwardte

S. 7 Personelles: Pensionierung von Hans Schäublin und von Max Fischer

S. 8 Aktuelles vom Holzmarkt

S. 8 Aus dem Försterverband

S. 8 Agenda

Editorial



Zurückgekehrt

Eine längere Zeit über blieb es still um unsere Waldnachrichten, was ja nicht im Sinne dieser Publikation ist, die vierteljährlich über wichtige Themen rund um den Wald informieren soll. Äussere Umstände führten zu dieser Zwangspause, die nun überwunden werden konnte. Das Redaktionsteam steht weiterhin mit vollem Elan hinter den Waldnachrichten.

Um aktuell sein zu können, ist die Redaktion laufend auf Hinweise, Informationen und Anregungen angewiesen. Diese richten Sie bitte an den neu eingesetzten Redaktor, Heiner Leuthardt. Sie erreichen ihn unter folgender Adresse:

Heiner Leuthardt
Stockackerstrasse 1
4153 Reinach
Tel.: 061 712 05 15
Fax: 061 712 05 16
heinerleuthardt@bluewin.ch

Eine positive Seite für uns und unsere Waldnachrichten hatte die Zwangspause doch auch: Wir erhielten viele Anfragen über das Erscheinen der nächsten Nummer. Dieses Interesse bestärkt uns bei unserem Bemühen, die Waldnachrichten als Ihr informativer Begleiter Ihnen zukommen zu lassen. Für Ihr Verständnis dankt Ihnen das Redaktionsteam herzlich.

Guido Bader
Kreisförster, Basel-Stadt

»»»»» Fortsetzung von Seite 1

dessen Schutz als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Diese Anliegen spiegeln sich in den nachstehenden Interviews, bei denen die Gesprächspartner über ihr Verhältnis zum Wald und zum UNO Jahr der Wälder Stellung nehmen.

Im Wald leben

Ich lebe im Wald und bin täglich in ihm unterwegs, sei es für den Arbeitsweg oder zum Laufen. Der Wald wirkt auf mich gleichzeitig beruhigend wie animierend, weil in ihm viel geschieht. Von meinem Arbeitszimmer sehe ich in den Wald, erlebe die Jahreszeiten sehr intensiv und kann die Tiere beobachten, die in ihm leben, wie die Vögel, aber auch Eichhörnchen, Rehe und weitere mehr. Für mich ist der Wald auch wichtig, weil er uns zum Beispiel Brennholz für den Kachelofen liefert, damit wir in der kalten Jahreszeit warm haben.

Ich habe eine sehr grosse und enge Beziehung zum Wald und finde daher auch das Jahr der Wälder ausgesprochen sinnvoll. Leider wird viel zu wenig getan. Man muss selber recherchieren, um Informationen zu erhalten. Das ist schade, denn ein breiteres Engagement für die Kampagne wäre sowohl für den Wald wie für uns alle sehr wichtig.

*Lilly Kuonen
Stadträtin, Laufen*

Lebenswichtig

Wir haben den Wald vor der Haustür. Ich verbinde ihn mit Ruhe und Erholung, aber auch mit sportlichen Aktivitäten. Er ist eine Lunge und lebenswichtig

für uns. Ich bin gerne im Wald, freue mich aber auch auf den Moment, wenn ich ihn verlasse und an die Sonne komme. Eine spezielle Verbindung habe ich mit ihm, wenn ich an die Militärzeit denke, wo wir uns in ihm tarnten. Grosse Freude bereitet mir die Waldspielgruppe, bei der meine kleinen Kinder mitmachen und bei jedem Wetter, ausser bei Sturm, im Wald sind. Das ist ein absolut wertvolles Erlebnis und ein tolles Angebot für sie.

Mich überrascht auch die Vitalität des Waldes, der schnell wächst, wie ich anhand von ausgestellten Kuben, die das Nachwachsen zeigen, sehen konnte. Daher sollten unsere Wälder gepflegt und genutzt werden. Ebenso wichtig ist es, dass es Naturwälder gibt, bei denen der Mensch nicht eingreift. Leider habe ich von der Unesco-Kampagne nichts mitbekommen. Es ist aber wichtig, dass diese gemacht wird und auf die Bedeutung des Waldes bei uns und weltweit hingewiesen wird, so dass wir mehr Sorge zu ihm tragen.

*Andreas Büttiker
Direktor BLT, Therwil*

Zweites Zuhause

Der Wald ist mein zweites Zuhause. Ich lebe mit ihm und für ihn. Hier ziehe ich mich zurück und entdecke vieles in ihm. Der Wald ist für mich auch mit starken Emotionen verbunden. Hier kann ich mich regenerieren, etwa beim Laufen, und vom Alltag abschalten. Ich habe mir einst gesagt, wenn ich im Wald nur noch den Geldwert sehe, dann höre ich auf Forstingenieur zu sein. Schon immer hat mich der Rohstoff Holz fasziniert. Daher hätte ich auch Zimmermann

werden können. Selber lebe ich in einem Holzhaus.

Für mich ist das internationale Jahr der Wälder spannend, wenngleich bei uns nicht der Erhalt der Waldflächen im Zentrum steht. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, das seit gut 150 Jahren den Luxus hat, dass der Wald nicht zurückgeht, sondern wächst. Dies ist aber noch lange kein Grund, dass wir uns zurücklehnen können. Ganz im Gegenteil haben wir doch im Wald einige, kaum lösbare Konflikte, durch die unterschiedlichen Ansprüche, die an den Wald gestellt werden. Diese sind fast nicht unter einen Hut zu bringen. Daher steht bei uns der Erhalt der Vielfalt und die Qualität des Waldes im Vordergrund. Dies ist ebenso im Interesse von uns Menschen wie von unserem Wald.

*Ueli Meier
Kantonsforstingenieur, Liestal*

Geschenk

Es ist ein unglabliches Geschenk, dass wir den Wald haben. Ich könnte persönlich auch nicht an einem Ort leben, wo es keinen Wald gibt. Das ist für mich undenkbar. Es gibt nichts Schöneres als an einem heissen Tag durch den Wald zu streifen, den Vögeln zuzuhören, Tiere zu entdecken und seine Kraft und seine Ruhe zu spüren. Da küssen sich Himmel und Erde. Im Wald fühle ich mich emotional gut. Ich bin auch jeden Tag mit meinen Hunden in ihm unterwegs.

Der Wald ist mein grosses Thema. Er ist nicht nur unsere Lunge sondern auch Ausdruck von Gottes Schöpfung. Daher ist es wichtig, dass mit der Kampagne der Wald vor dem rücksichtslo-

sen Abholzen geschützt wird. Dazu muss aber immer wieder informiert und bewusst gemacht werden, wieviele Pflanzen und Tiere im Wald leben. Mit dem Jahr der Wälder hoffe ich, dass alle über die Vor- und Nachteile ihres Handelns nachdenken und sich über die Folgen ihres Tuns bewusst werden. Damit wäre ein ganz grosser Schritt erreicht.

*Florence Develey
Pfarrerin, Reinach*

Eine Lunge

Der Wald ist Lebensraum für Tiere und Pflanzen und er ist auch ein Erholungsgebiet. Er ist eine Lunge für uns und steht im Kontrast zum Leben in der Stadt. Wenn ich mich in der Freizeit im Wald aufhalte, dann hat dies einen positiven Einfluss auf mich. Daher möchte ich ihn nicht missen. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich mich für seinen Schutz einsetze, auch dann, wenn ich zum Beispiel im Wald unterwegs bin. Das bedeutet etwa, dass ich keine Abfälle liegen lasse und bei meinen Ausflügen im Wald mit ihm respektvoll umgehe. Diesem Grundsatz lebt auch meine Familie nach. Gerade meine Frau ist diesbezüglich sehr aufmerksam.

Leider habe ich noch nichts vom Jahr der Wälder gehört. Ich finde es aber richtig, dass diese Kampagne ausgerufen worden ist, denn alle Aktivitäten sind wichtig, die zum Schutz der Natur und der Ressourcen auf unserer Erde beitragen. Gerade wir in der Schweiz müssen besonders aufpassen, wie wir mit der Natur und unserem Wald umgehen: nämlich sorgfältig.

*Timon Tschudi
kaufm. Angestellter, Basel*



Wald-Welt brachte den Wald in die Messe NATUR



Für einmal konnten die Besucherinnen und Besucher den Wald in der vor Wetterunbill schützenden Ausstellungshalle der beliebten Basler Messe NATUR erforschen. Verschiedene Organisationen zeigten auf kleinstem Raum, was der aufmerksame Waldnutzer erforschen und erleben kann, aber auch wie wichtig der Wald für alle Lebewesen ist.

Guido Bader, Amt für Wald beider Basel

Statt draussen, hiess es für einmal drinnen im Wald: Mitten in der Messehalle 4.1 und während des internationalen Jahres des Waldes 2011 öffnete sich den Besucherinnen und Besuchern vom 10. bis 13. Februar 2011 an der Messe NATUR eine erlebnisreiche Wald-Welt.

Wald als Ausstellungserlebnis

Ein herrlich duftender Waldboden, ausgelegt mit frischen Holzschnitzeln, Vogelgezwitscher und versteckte Waldbewohner machten das NATUR-Erlebnis in der Wald-Welt auch ohne nasskalte Ungemütlichkeit möglich. Holzwegweiser führten in der 150 Quadratmeter grossen Ausstellung durch die unterschiedlichen Erlebniswelten des Waldes. Denn der Wald ist mehr als nur Bäume. Er ist Lebens-, Erholungs- und Wirtschaftsraum und er schützt vor Naturgefahren.

Wald als Lebensraum

Diese verschiedenen Aufgaben und Funktionen des Waldes griff das Amt für Wald beider Basel in seiner Wald-Welt auf: Als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanzen präsentiert sich der Wald mit dem solothurnischen

Naturpark Thal. Die Bedeutung des Waldes für die Jäger erfuhren die Besucher durch die Organisation Jagd Schweiz zusammen mit den lokalen Jagdorganisationen. Dabei wurden die Besucherinnen und Besucher ermuntert, die im Wald lebenden Tiere zu finden.

Wald für Freizeitaktivitäten

Gleich neben den Jägern erinnerten ein riesiger Felsbrocken für mutige Kletterer und versteckte OL-Posten daran, dass der Wald auch für andere Nutzerinnen und Nutzer frei zugänglich ist und als erstklassiges Erholungsgebiet direkt vor der Haustüre steht. Sportverbände erklärten aber auch, wie man sich als Gast im Wald zu verhalten hat.

Wald als Wirtschaftsraum

Der Waldwirtschaftsverband beider Basel zeigte den Wald als Wirtschaftsraum. In der Region Basel sind beinahe 40 Prozent der Kantonsflächen mit Wald bewachsen. Er dominiert die Landschaft. Und er liefert viel Holz von zahlreichen, unterschiedlichen Baumarten. Jede Art hat ihre Stärken und Schwächen. Das Holz wird je nach dessen Qualität verwendet.



Fotos: different design/Anita Fiechter



Wunderwelt Wald an den 6. Waldtagen in Aesch erleben

Die Vielfalt und den Reichtum des Waldes, aber auch seine Bedeutung für Mensch, Tier und Pflanzen bringen die Waldtage 2011 den Besuchern zwischen dem 8. und 11. September näher. Die Waldtage, die in diesem Jahr in Aesch durchgeführt werden, finden zum sechsten Mal statt.

Guido Bader, Amt für Wald beider Basel

Bereits zum sechsten Mal organisiert der Försterverband beider Basel unter Mitwirkung des Amtes für Wald beider Basel und verschiedenster Partnerorganisationen (unter anderem Naturschutz, Jagd, Imkerei, Wanderwege, Waldwirtschaftsverband) die Waldtage.

Breites Publikum ansprechen

Die Waldtage sollen dazu beitragen, die vielfältigen Funktionen und den grossen volkswirtschaftlichen Nutzen des Waldes und seiner Produkte an ein breites Publikum zu vermitteln. Ziel der Veranstaltung ist es:

- die Akzeptanz für nachhaltige Waldpflege und Holznutzung zu erhöhen.
- das Bewusstsein der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedeutung des Waldes

und seiner Produkte zu fördern.

- die Bedeutung von Holz als nachhaltiges Baumaterial und als klimaneutralen Energieträger zu vermitteln.

Verschiedene Attraktionen

Neben der Möglichkeit an Informationsständen mit Fachleuten zu diskutieren, werden auch verschiedene Attraktionen zu bestaunen sein:

- Aufbau und Betrieb eines Kohlenmeilers
- Hängebrücke, die einen Einblick in sonst «unsichtbare» Waldregionen ermöglicht.
- Greifvogelschau
- Schauwettkampf beim Holzrücken mit Pferden
- Herstellung von Holzfiguren mit der Motorsäge und die Versteigerung der Figuren
- diverse Wettkämpfe

- Festwirtschaft mit Spielplatz
- Kutschentransport zum Parcours

Für die ganze Familie

Die Waldtage 2011 sind ein Anlass für die ganze Familie. Spezielle Attraktionen für Kinder gepaart mit Informationen für die

Eltern machen die Waldtage zum idealen Ausflugsziel. Besuchen Sie die Waldtage in Aesch und begeben Sie sich auf den interessanten und entdeckungsreichen Rundgang im Wald. Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.waldtage.ch.



Den Leuten den Wald näher bringen

Bei der Wahl des Standortes für die 6. Waldtage wurden verschiedene Varianten diskutiert. Letztlich fiel die Wahl auf Aesch, das zum Agglomerationsgürtel von Basel gehört. «Der Wald ist für viele Menschen hier in seiner Komplexität nicht mehr durchschaubar. Deshalb bringen wir ihnen diesen mit den Waldtagen näher und zeigen ihnen die wichtigen Zusammenhänge», erklärt OK-Präsident Christian Becker. Der Leiter des Forstrevier An-

gestein weiss um die Bedeutung dieses Informationsanlasses, der ihm und allen im Wald aktiven Interessensgruppen hilft, ihr Engagement zu erleichtern. Deshalb ist er besonders froh, dass das Forstrevier Angenstein und die Bürgergemeinde Aesch das OK der 6. Waldtage unterstützen.

Auf einen Blick

8. bis 11. September: Rahmenprogramm

- Waldrundgang auf Parcours
- Kohlenmeiler
- Holzfigurenherstellung
- Fachausstellungen (Pilze, Holzbau, Baumkrankheiten, etc.)
- Festwirtschaft mit Kinderspielplatz
- verschiedene Attraktionen

Do. 8. und Fr. 9. September: Führungen für Schulen

Zusätzlich Führungen für Schulklassen und andere interessierte Gruppen
Rundgang von 8 bis 17 Uhr
9. Sept.: Festbetrieb bis 2 Uhr

Sa. 10. September: Festakt

Offizieller Festakt, 10 Uhr
Rundgang: 9 bis 17 Uhr
Festbetrieb bis 2 Uhr

So. 11. September: Feldgottesdienst

Feldgottesdienst 10.5 Uhr
Pferderückewettkampf
Öffnungszeiten: 9 bis 16 Uhr



● ● ● Rundgang

● Postennr.

⌘ Verpflegung

ⓘ Information

🚌 Bus Nr. 68

P Parkplatz

Neue Ausstellung: Besonderheiten im Basler Wald

Im Waldpavillon der Bürgergemeinde der Stadt Basel fand dieses Frühjahr die Vernissage der neuen Ausstellung mit dem Titel «Besonderheiten im Basler Wald» statt. Die sehenswerte Ausstellung in den Langen Erlen dauert wie gewohnt rund ein Jahr.

Christoph Zuber, Revierförster Basel

Unter Besonderheiten sind Pflanzen, Tiere, die Bewirtschaftung oder andere Aufgaben gemeint, die es nicht in jedem anderen Wald gibt oder der Bevölkerung nicht allgemein bekannt sind. Diesen Besonderheiten widmet sich die neue Ausstellung, wobei die Aussteller auch Basler Waldungen einbeziehen, die über die Kantongrenzen hinaus in der Agglomeration liegen und im Eigentum der Bürgergemeinde der Stadt Basel oder der Einwohnergemeinde Basel sind. Ein Grossteil der Basler Waldungen liegt ausserhalb des Kantons Ba-

sel-Stadt, zum Beispiel im Birstal, im Laufental und in den Kantonen Solothurn und Bern. Einige unbekannte Schätze sind auch in das neue Naturinventar Basel-Stadt eingeflossen, welches Mitte Jahr zum Abschluss kommt.

Die neue Ausstellung trägt erneut die Handschrift der beiden langjährigen Macher, Revierförster Christoph Zuber und Grafiker Kurt Pauletto. Finanziert wurde die neue Ausstellung erneut durch das Amt für Wald beider Basel sowie durch die Bürgergemeinde der Stadt Basel.



Hirschkäfer sind in den Langen Erlen nicht selten, aber schwer ausfindig zu machen. Oft sind sie nicht nur auf Eichen, sondern auch auf alten Eschen anzutreffen.

Aus dem Waldwirtschaftsverband

Regionalanlässe des WbB

Bereits zum zweiten Mal wurden die Regionalen Treffen der Waldchefs, dieses Jahr mit den Betriebsleitern, durchgeführt. Der Erfolg der ersten Anlässe im letzten Jahr hat den Vorstand motiviert, diese Veranstaltungen als feste Bestandteile in die Agenda aufzunehmen. Der etwas kleinere Rahmen lässt Diskussionen zu, die an einer GV in dieser Form nicht möglich sind. Im Weiteren ist es aus Sicht des Vorstandes wichtig, den Puls an der «Basis» zu fühlen und die Verbandsstrategie und Handlungen auch bedürfnisgerecht auszurichten.

In diesem Jahr war jeweils ein Vertreter der IG Holzenergieholz NWCH mit dabei, um dem Bedürfnis nach mehr Informationen in diesem Bereich nachzukommen. Im Weiteren wurde ein Informationsblatt über die Löhne und eine Rückmeldung der BGV (Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung) auf der Homepage des WbB aufgeschaltet: www.partnerimwald.ch

Arbeitsgruppe «Waldstrassen»

An der GV 2009 wurde der Startschuss für dieses Projekt gegeben. Aus den eigenen Mitteln wurde damals ein Kredit von 5'000 Franken für dieses, aus Sicht des Vorstandes sehr wichtige und wegweisende Projekt, gesprochen. Das Amt für Wald unterstützte dieses Projekt finanziell in derselben Höhe und stellt auch noch Personalressourcen zur Verfügung. Der Schlussbericht der Projektgruppe kann auf unserer Homepage unter folgendem Link heruntergeladen werden: <http://www.partnerimwald.ch/page.asp?DH=12>

Lösungen zur Sicherstellung des Strassenunterhaltes

Zurzeit ist die Gruppe noch an der Erarbeitung von verschiedenen Instrumenten zur Sicherstellung des Strassenunterhaltes. Dabei besteht das Ziel darin, praxistaugliche und auch finanziell tragbare Lösungen sowie ausgetestet zu haben, dass diese von den Mitgliedern des WbB genutzt werden können.

Privatwaldprojekt stockt

Die immer noch angespannte Lage auf dem Holzmarkt hat das Projekt etwas ins Stocken gebracht. Insbesondere der Verkauf von Laubstammholz (im Speziellen die Buche) ist immer noch schwierig. Diese Marktlage ist die Ursache dafür, dass sich, selbst bei guter Erschliessung und ansprechenden Nutzholzqualitäten, immer weniger Holzschläge mit einem ertekostenfreien Erlös realisieren lassen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage zeigt aber stark nach oben, sodass wir in der nächsten Saison das erfolgreich lancierte Projekt fortsetzen können.

Unterstützung bei Deckung des Mehraufwandes

Es stehen immer noch Geldmittel zur Verfügung, die von den Mitgliedern über ihre Revierförster angefordert werden können. Grundsätzlich geht es darum, den Aufwand für die Vorbereitung und den administrativen Mehraufwand abzudecken. Interessenten können sich auf der

Geschäftsstelle melden, um die Details zu besprechen. Die erarbeiteten digitalen Instrumente wurden bereits an alle Revierförster abgegeben. Der Schlussbericht dieses Projektes kann unter demselben Link wie bei den Waldstrassen herunter geladen werden.

Wälder bei Kantonsstrassen

Die Koordination zwischen dem Amt für Wald und der Bau- und Umweltschutzdirektion (Tiefbauamt) läuft erfreulich gut. Die Abläufe bei den kantonalen Ämtern und bei den Forstbetrieben haben sich etabliert. Die Akzeptanz der Bevölkerung, insbesondere der Automobilisten, hat mittlerweile auch zugenommen. Es muss an dieser Stelle wieder einmal klar erwähnt werden, dass die nicht Bewirtschaftung der betroffenen Waldabschnitte in den letzten Jahrzehnten zu solchen Massnahmen führten. Regelmässig durchforstete Wälder sind deutlich stabiler und erfüllen

Fortsetzung auf Seite 6 >>>>>>>>

»»»»» Fortsetzung von Seite 5

die vielfältigen Anforderungen besser, als nicht bewirtschaftete Wälder. Selbstverständlich wachsen die Bäume auch ohne forstliche Unterstützung und die Natur entwickelt sich selbständig. In unserem sehr dicht besiedelten Raum ist es aber eine Tatsache, dass sehr viele Sonderstandorte und Naturschutzgebiete nur durch regelmässige Nutzung und Pflege ihren Charakter und Besonderheit erhalten können.

Raurica Waldholz AG und HZN AG

Der WbB besitzt Aktien der HZN AG und ist auch an der Raurica Waldholz AG beteiligt. An der letztjährigen GV der HZN AG der wurde das Aktienkapital verdoppelt (von 200'000 auf 400'000 Franken). Die starke Beteiligung der Raurica Waldholz AG an der HZN AG war nicht gänzlich unumstritten und führte an der letzten Generalver-

sammlung der HZN AG auch zu einigen Diskussionen und einem längeren Abstimmungsprozedere. Die Versammlung folgte aber grundsätzlich den Vorschlägen des Verwaltungsrates.

Optimale Positionierung

Aus Sicht des WbB ist es sehr wichtig, dass sich die Waldseite in der aktuellen Situation der steigenden Nachfrage nach Energieholz und auch im Zusammenhang mit zukünftigen strategischen Ausrichtungen optimal positionieren kann. Dazu sind starke, innovative und handlungsfähige Institutionen unabdingbar. Letztendlich kommt dies dem einzelnen Waldeigentümer zugute.

Die Hirsche im Baselbiet

An der im letzten Jahr gefassten Grundmeinung des WbB hat sich nichts geändert und die Absicht, Hirsche zu betäuben und dann über die Autobahn zu schaffen,

(welche scheinbar nicht überwunden werden kann), wurde von Anfang an mit grossem Stirnrunzeln zur Kenntnis genommen. Die freiwillige Rückkehr des Hirsches über die Autobahn hat dann zur vorläufigen Sistierung des Projektes geführt. Wir können uns ein kleines Schmunzeln nicht verkneifen.

Freude an Faunaerweiterung

Grundsätzlich freuen sich auch die Waldeigentümer an der Erweiterung der Fauna durch den Hirsch. Das vorliegende Konzept des Kantons (insbesondere auch die nach wie vor unsinnige Regelung der allfälligen Bejagung) kann in dieser Form aber noch nicht vollständig akzeptiert werden. Welche Auswirkungen diverse Aktivitäten des Hirsches auf den Wald, im speziellen auch auf Schutzwaldgebiete haben wird, kann noch nicht definiert werden. Ob dem Hirsch der Lebensraum in den Wäldern beider Basel zugesagt oder nicht, wird das Tier selber bestimmen. Auf jeden Fall

sollte auch der Kontakt zu den Nachbarkantonen intensiviert werden, denn ohne gemeinsame Absprachen dürfte es schwierig werden, ein Konzept erfolgreich umzusetzen.

Arbeitsgruppe Waldimage

Die Führung dieser Arbeitsgruppe ist, nach einer kurzen Übernahme durch Dominique Leuba, wieder ad interim durch den Präsidenten des WbB übernommen worden. Wir sind nun auf der Suche nach einer Person, welche bereit ist, die Leitung dieser Arbeitsgruppe zu übernehmen. Es sind alle wichtigen Institutionen der walddahen Seite vertreten: IG Holzenergie NWCH, HZN AG, Raurica Waldholz AG, Amt für Wald, Försterverband beider Basel sowie der Verband Basellandschaftlicher Bürgergemeinden. Eine gemeinsame Abstimmung und Koordination der Aktivitäten führt zu einer Konzentration der Kräfte.

Aus- und Weiterbildung

Ein stimmungsvoller Lehrabschluss für 11 Forstwarte

hr. Nach den offiziellen Lehrabschlussfeiern trafen sich auf Einladung der Oda, der Organisation der Arbeitswelt, die 11 Forsta-

wartlehrlinge, die in diesem Jahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben zu einem, zu einem stimmungsvollen Ausklang

im Werkhof des Forstreviers Angestein. «Wir haben erstmals zu dieser Lehrabschlussfeier eingeladen, bei der neben den jungen

Forstwarten auch ihre Angehörigen und Freunde, die Lehrmeister sowie die Lehrer und Prüfungsexperten, Verbandsvertreter und weitere Gäste eingeladen wurden», erklärt Oda-Präsident Peter Meier. Der Leiter des Forstreviers Angestein, Christian Becker, habe sich mit seinem Team spontan bereit erklärt, in diesem Jahr Gastgeber zu sein. Die Idee ist es, dass in den kommenden Jahren die Abschlussfeier in einem der Forstbetriebe der beiden Basel wie auch dem Kanton Solothurn stattfinden wird. Im kommenden Jahr wird dies voraussichtlich in Pratteln sein.



Glücklich über den erfolgreichen Lehrabschluss stellen sich die 11 Forstwartlehrlinge mit ihren Lehrern und dem Experten sowie dem Oda-Präsidenten dem Fotografen für ein letztes Gruppenbild.

Für die frischgebackenen Forstwarte war es der langersehnte Moment, nach drei intensiven Lehrjahren den Abschluss in der Hand zu haben. Mühsam, aber eben doch nicht verzichtbar, sei die Schule für sie im Wald an der Arbeit. Als eine besondere Herausforderung bei ihrem Beruf sehen sie das Erkennen der Gefahren, aber auch die

oft harte körperliche Arbeit. Die meisten von ihnen bleiben ihrem Beruf im Moment treu oder arbeiten in einem verwandten Bereich. Das freut ihre Lehrmeister und die Lehrer. Erfreulich ist für sie auch, dass nur ein Forstwartlehrling die Prüfungen nicht bestand und zwei von ihnen in die Ränge kamen.

OdA-Präsident Peter Meier erinnert in seinem Grusswort die Forstwartlehrlinge daran, dass sie auch nach dem Lehrabschluss weiterhin bereit sein müssen sich weiter zu bilden und zu lernen.



Personelles

Über vier Jahrzehnte für den Wald

Revierförster Hans Schäublin ist nach über 40-jährigem Einsatz zu Gunsten der Wälder der Gemeinden Pratteln, Muttetz und Frenkendorf in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Neben allen Änderungen der letzten vier Jahrzehnte blieb eines konstant: Hans Schäublins Einsatz und Liebe für den Wald sowie für die naturnahe Waldbewirtschaftung.

Wir danken Hans Schäublin herzlich für die langjährige Zu-

sammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft nur das Beste, gute Gesundheit, Zufriedenheit und Wohlergehen.

Nachfolger im Amt

Ab dem 1. März 2011 hat Markus Eichenberger die Nachfolge von Hans Schäublin als Revierförster von Pratteln, Muttetz und Frenkendorf angetreten. Zum Stellenantritt wünschen wir Markus Eichenberger alles Gute und viel Freude bei der neuen Tätigkeit.



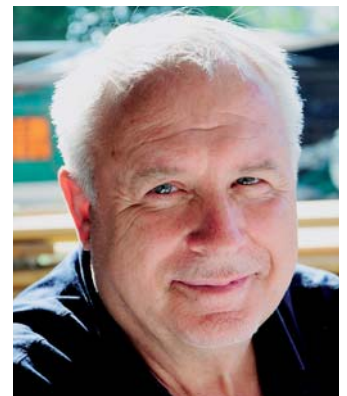
Hans Schäublin (r) bei der Übergabe der Forstrevierleitung an seinen Nachfolger Markus Eichenberger.

40 Jahre Forstdienst: Max Fischer

Wald im Baselbiet, das ist ein prägendes, konstantes Element, verändert nur durch die Jahreszeiten und manchmal durch die Hand des Försters. Konstant und prägend, das passt auch hervorragend auf unseren Jubilaren Max Fischer und seine Tätigkeit für den Kanton. Es gibt kaum ein forstliches Tätigkeitsgebiet, in dem Max nicht Erfahrungen gesammelt, Wissen vermittelt, Lösungen erarbeitet und Spuren hinterlassen hat. Wer etwas zur forstlichen Entwicklung im Kanton wissen will oder einen Kontakt benötigt, ist darum bei ihm an der richtigen Adresse.

Als Max Fischer seine Stelle am 1. Oktober 1970 antrat, tat er dies beim Kantonsforstamt. Dieses wurde später zum Forstamt und schliesslich dann zum Amt für Wald beider Basel. Dessen Aufgaben haben sich in ihrem Kern nicht geändert, die Gewichtung ist eine andere geworden. Auch Max ist in seinem Berufsverständnis nie stehengeblieben. Seine Offenheit für Entwicklungen ist nie erloschen und seine Bereitschaft, Neues anzupacken, ist noch immer ungebrochen.

Und so reicht sein aktuelles Einsatzgebiet von A wie Ameisen- und Ausbildungsbeauftragter bis hin zu Z wie Zeglingen, wo er seit Jahrzehnten die Privatwäldungen einer Stiftung bewirtschaftet.



Dazwischen liegen eine Vielzahl von Aufgaben, die Max Fischer mit der ihm eigenen Professionalität mehr als nur erledigt.

Wohlverdienter Ruhestand

Ende März 2011 ist Max in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten: Wer nun glaubt, er würde kürzer treten, der kennt Max Fischer nicht. Die gewonnene Zeit stellt er in den Dienst der Lehrlingsausbildung und als dessen Präsident in die Führung des IALC, des Weltverbandes für Waldarbeitsmeisterschaften. Natürlich freuen sich auch seine Enkelkinder auf ihren Opa. Darum zum Schluss:

Viel Freude in Deinem neuen Lebensabschnitt, gute Gesundheit, lieber Max und Danke für dein treues und bäumiges Wirken.

Ueli Meier

Aktuelles vom Holzmarkt



Bereitgestellte Industrieholzpölder im Revier Angenstein warten auf ihre Verwendung.

Holzmarkt Frühling 2011: Früher Holzschlag

Markus Wagner
Holzvermarktungszentrale
Nordwestschweiz (HZN)

In Folge des warmen Frühlings war die Holzschlagperiode 2010/2011 2 bis 3 Wochen früher fertig als die Jahre zuvor.

Unerfreuliches und Erfreuliches

Ein Rückblick auf die vergangene Saison zeigt sowohl Erfreuliches wie auch Unerfreuliches. Beginnen wir zuerst mit den unerfreulichen Nachrichten, der Absatz an Buchenstammholz hat sich weiterhin nicht gebessert. Der Absatz innerhalb der Schweiz ist noch-

mals zurückgegangen und vor allem bleiben die Preise auf tiefem Niveau, waren doch vor rund 4 Jahren die Durchschnittspreise beim Buchenlos B, B/C, C um die CHF 100.-/m³, bewegen wir uns im 2011 zwischen 75.- und 85.-. Der Export leidet unter dem starken Franken, eine Besserung ist auch hier nicht in Sicht.

Gefragtes Nadelstammholz

Im Gegensatz dazu wird das Nadelstammholz weiterhin stark nachgefragt und die Preise sind stabil gut. Die Sägereien können auf einen guten Binnenmarkt zählen, merken aber vermehrt durch

den Import von günstigem Schnittholz (Euroschwäche) die Konkurrenz aus dem nahen Ausland.

Gesuchtes Industrieholz

Das Industrieholz wird weiterhin zu guten Preisen nachgefragt, sei es Papierholz oder aber auch Plattenholz.

Was uns für die kommende Holzschlagperiode an Preisänderung bringen wird, hängt sehr stark mit der Entwicklung des Euro ab, eine Stärkung des Euro ist nicht nur für die Holzwirtschaft bei uns im Dreiländereck von enormer Bedeutung.

Försterverband

Waldmobil

Eine Delegation des Försterverbandes hat das Waldmobil beim Hersteller abholen können. Es werden nun die letzten Innenarbeiten durchgeführt. Auf das neue Schuljahr soll der Anhänger dann in Betrieb gehen. Unter dem Slogan «Hier kommt der Wald» werden ab August weitere Informationen auf der Internetseite: www.wald-erleben.ch verfügbar sein.

Jubiläum

Nebst den Arbeiten zu den Waldtagen in Aesch beschäftigt sich der Vorstand mit den Vorbereitungen zum 100jährigen Bestehen des Verbandes. Es sind mehrere Anlässe sowie eine Festschrift in Arbeit.

Kleinholz

Programmvereinbarung

Das Amt für Wald ist mit dem BAFU in Verhandlung für die zweite Periode von Programmvereinbarung 2012-2015 für die Bereiche Schutzbauten und Gefahregrundlagen, Schutzwald, Waldwirtschaft und zusammen mit der Abteilung N+L im Bereich Biodiversität im Wald.

Klimaweg in Riehen-Bettingen

Ende August 2011 wird im Kanton Basel-Stadt ein Klimaweg eröffnet. Die Strecke führt vom Hörnli durch den Wald nach St. Chrischona. Der Klimaweg soll informieren und vor allem die Hoffnung und Lebensfreude wiederbeleben. Eine schöne Wanderung für die ganze Familie.

Forstschutz

Die Borkenkäferpopulationen sind gemäss den Fangzahlen des kantonalen Borkenkäfermonitorings am steigen. Wahrscheinlich begünstigt durch die warme und trockene Witterung sind die Buchdruckerfangzahlen am steigen. Weitere Informationen finden Sie bei folgender Website: www.wald-basel.ch

Agenda

- 18. bis 21. August: Internationale Forstmesse Luzern. Kompetenzzentrum für Wald und Forstwirtschaft
- 8. bis 11. September: Waldtage in Aesch
- 23. bis 26. Oktober: Berufsschau Pratteln
- 26. November: GV Waldwirtschaftverband beider Basel, 14 Uhr, Dietisberg in Läfelfingen